



Gc4 / 43

## Historische Gutsgärten im Elbe-Weser-Raum

ihre Geschichte und ihre Bedeutung in der niedersächsischen Kulturlandschaft



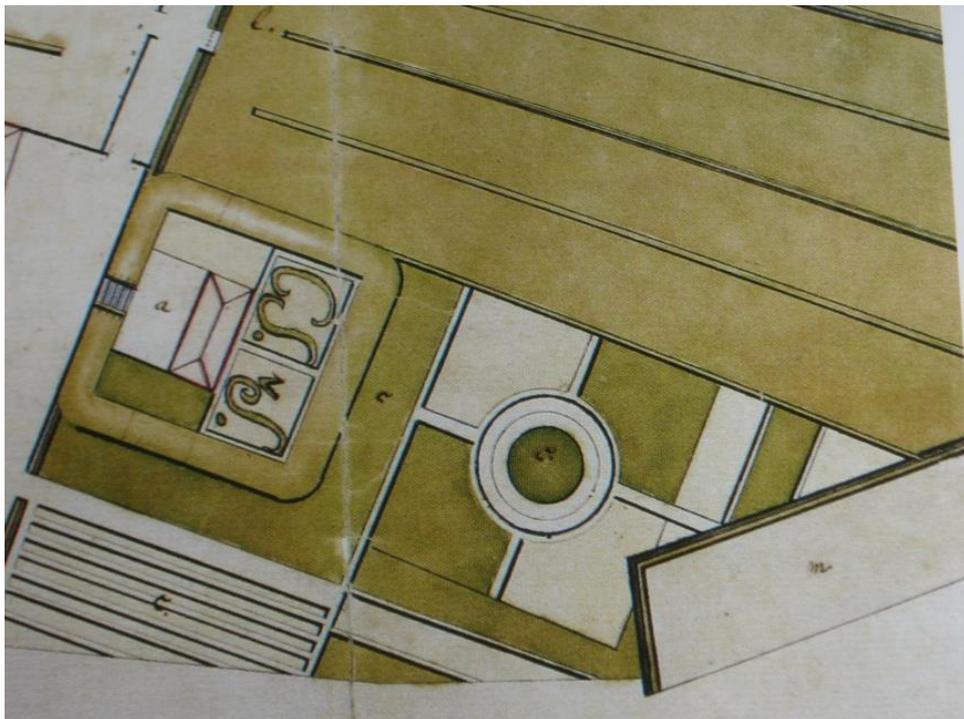
Dr. Jens Beck, Architekt, Landschaftsplaner und Gartendenkmalpfleger des Denkmalschutzes Hamburg, Vorstandsmitglied der Niedersächsischen Gesellschaft zur Erhaltung historischer Gärten und Berater von Gutsbesitzern befasst sich in seinem 2009 veröffentlichten Buch mit den Nutz- und Ziergärten der zahlreichen großen und kleinen Landgütern zwischen Bremen, Bremerhaven, Cuxhaven, Landkreis Stade, Landkreis Harburg und Rotenburg.

Erst in den 1980er Jahren begann der Denkmalschutz sich für die noch vorhandenen Gärten der oftmals mehrere Jahrhunderte zurückgehenden Güter und Höfe und ihre Geschichte zu interessieren. Heute stehen etwa 200 Gärten in Niedersachsen unter Denkmalschutz. Der Autor untersuchte mittels staatlicher und privater Archive, Rechnungsbüchern, Inventaren und persönlichen Kontakten die Geschichte der Liegenschaften.

Die Güter waren und sind meistens im Besitz des Landadels. Je nach Größe und Bedeutung des Gutes sind die Gärten Teil seines land- und forstwirtschaftlichen

Betriebs. Die meisten haben eine Doppelfunktion: Nutzgärten zur Selbstversorgung und Ziergärten zur repräsentativen Darstellung; der ökonomische Aspekt und die ästhetische Dimension sind in den Anlagen zu erkennen.

Illustriert mit Beispielen beschreibt der Verfasser auf mehr als 240 Seiten die Entwicklung der Gärten seit dem 17. Jahrhundert bis heute, von der geometrischen Gartenkunst des Barock zum parkähnlichen Landschaftsgarten des späten 18. und der vermehrten Einbeziehung des Gutshauses in die künstlerisch gestaltete Umgebung Ende des 19. Jahrhunderts/Anfang des 20. Jahrhunderts. Er beschreibt die Bedeutung der naturräumlichen Gegebenheiten (Geest, Marsch, Moorgebiete) und die gesellschaftlich-politischen Verhältnisse, welche die Ansiedlung der Güter begünstigten. Auch der Einfluss der englischen, französischen und niederländischen Gartenkunst wird thematisiert. 47 Abbildungen veranschaulichen den detaillierten Text in Form von historischen Lageplänen der Gärten und Gutshäuser sowie neuere Fotos von Gebäuden. Zur zusammenfassenden Kurzübersicht befindet sich am Buchende eine Liste der mehr als 70 erwähnten Güter samt Kurzbeschreibung.



Im Nachgang des letzten Krieges wurden mangels Pflegepersonal nicht wenige Gutsgärten vernachlässigt oder gar aufgegeben, ein Problem, das sich auch im 21. Jahrhundert stellt. Auch eine vor 30 Jahren eingeführte Position eines Gartendenkmalpflegers kann wenig ausrichten. Obgleich die Gartenanlagen eigentlich durch ein Naturschutzgesetz bewahrt werden sollten, fehlen ein

entsprechendes Bewusstsein und ein wirksames Konzept. Der Landschafts- und Gartenexperte schließt sein Buch ab mit einem 10seitigen Vorschlag zur Erhaltung der Gutsgärten in Form von Finanzierung, Organisation, Maßnahmen sowie der notwendigen Maschinen- und Personalausstattung.

Mit seiner Darstellung möchte der Autor der ländlichen Gartenkunst die bisher eher vernachlässigte doch verdiente Aufmerksamkeit schenken. Nicht nur die bekannten weitläufigen Parkanlagen landesherrlicher Residenzen, auch die Anlagen des niederen Adels als wichtige Elemente der Kulturlandschaft Niedersachsens werden durch Becks reich bebildertes und ausgiebig recherchiertes Buch ins Blickfeld gerückt.